



Herzlichen Glückwunsch, Werther: In zwei Jahren könnte die Stadt ihr 1000-jähriges Bestehen feiern. Denn in diesem Jahr (oder früher) ist der Name Werther zum ersten Mal schriftlich erwähnt worden - das wurde im Zuge der Stadtführer-Ausbildung deutlich. Foto: Dunja Henkenjohann

Stadt von Jubiläum überrascht

2009 kann Werther 1000-Jahr-Feier begehen – bisher keine Planungen

Von Dunja Henkenjohann

Werther (WB). Die neuen Stadtführer haben es wohl gerade noch rechtzeitig bemerkt: Sonst wäre in Werther ein großes Jubiläum womöglich verschlafen worden. In zwei Jahren kann die Stadt nämlich ihren 1000. Geburtstag feiern.

Die Stadt Werther scheint im Zuge der Stadtführer-Ausbildung von ihrem »plötzlichen Geburtstag« überrascht worden zu sein. Denn bisher war man dort vom Jahr 1050 ausgegangen. Demnach hätte die Stadt erst 2050 die Kerken knallen lassen. Das Datum 2009 kommt jetzt neu in die Diskussion – und das, obwohl es seit Jahrzehnten bekannt ist.

In der Zeit um 1009 (oder sogar früher) soll der Name »Wartera« zum ersten Mal urkundlich erwähnt worden sein. So haben es die Stadtführer jetzt gelernt. Damals war im Heberregister des Klosters Freckenhorst von einem Hofe des Boso in Wartera (später »Werther«) die Rede, der Abgaben in Höhe von einem Schilling an den Haupthof Vadrup leisten musste. Die Abschrift dieses Heberregisters ist heute im Staatsarchiv Münster zu finden.

Der geprüfte Stadtführer Wil-

■ EIN BLICK IN WERTHERS HISTORIE

Dass ein gewisser Boso von Wartera einen Schilling an das Stift Freckenhorst gezahlt hat, wurde in der Klosterbuchhaltung, der so genannten »Freckenhorster Heberrolle« sorgsam notiert. Niedergeschrieben wurde dieser Sachverhalt im Jahre 1009 oder sogar früher. Er ist zugleich die erste urkundliche Erwähnung des Ortsnamens »wartera«, der sich im Laufe der Jahrhunderte bis »Werther« umgewandelt hat.

Die Ursprünge der Stadt reichen aber noch weiter zurück. Anfang des 20. Jahrhunderts

wurden alte Münzen aus der Zeit des römischen Kaisers Constantin und des Kaisers Valentinian I. gefunden, die zugleich Hinweis auf die mögliche Bedeutung und Entstehung des Ortsnamens geben. So nannten die Römer ihre Lager »vetera«. Denkbar, dass einst römische Soldaten den Pass des Teutoburger Waldes beobachteten.

Auch die Gräber und Skelette, die bei der Renovierung der Jakobikirche 1980 gefunden wurden, sind Hinweise auf die frühe Besiedlung.

helm Redecker erklärt das Phänomen so: »1050 ist eine vage Zahl, die Experten im Zuge der Renovierungsarbeiten 1980 in der Jakobikirche festgelegt haben. Damals hatte man Reste von Vorgängerbauten gefunden, die auf Siedlungen schließen ließen.«

Genauer sind allerdings die Angaben eines Bielefelder Historikers: Als Prof. Dr. Gustav Engel Mitte der 1980er Jahre seine Ravensberger Regesten veröffentlichte, stellte er fest: Werther kann nicht nach 1009 im Freckenhorster Heberregister erwähnt worden sein,

denn: Mitte des 11. Jahrhunderts hatte König Heinrich II. (1002 bis 1024) die in der Rolle aufgeführten Höfe bereits dem Erbstift Magdeburg geschenkt.

In Werther scheint diese wesentliche Erkenntnis allerdings über Jahre ignoriert worden zu sein. Und das, obwohl der Wertheraner Reinhard Hoppe dem Stadtdarchiv entsprechende Unterlagen zur Geschichte ausgehändigt hatte.

Werther und seine Jubiläen – da hat es in der Vergangenheit schon so manche Unsicherheit gegeben. Denn wenn man bisher von einer

ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 1050 ausgegangen war, hätte die Stadt zumindest im Jahr 2000 einen Kuchen mit 950 Kerzen verdient gehabt.

Doch damals wie heute sieht die Verwaltung den runden Geburtstag gelassen. »Es gibt kein exaktes Jahresdatum«, sagte Willi Rose, allgemeiner Vertreter der Bürgermeisterin, auf Anfrage des WESTFALEN-BLATTES. Nicht zuletzt deswegen sei bei der Stadt »da Bewusstsein zu einer möglichen Jubiläumsfeier im Jahr 2009 noch nicht so lange da«, räumte er ein. Ohnehin habe Werther erst 1994 die Verleihung der Stadtrechte durch König Friedrich Wilhelm I. gefeiert.

Ob Werther 2009 die Kerken knallen lässt oder nicht, soll laut Willi Rose in absehbarer Zeit thematisiert werden. »Das mit den runden Geburtstagen wird in den Kommunen sehr unterschiedlich gehandhabt«, sagt er und betont, dass der 950. Geburtstag im Jahr 2000 keinesfalls verschlafen worden sei.

Wie dem auch sei: Wenn Werther in zwei Jahren sein 1000-jähriges Bestehen feiern möchte, müsste sich die Stadt beeilen. Die Gemeinde Steinhagen kann in 2008 auf eine 750-jährige Geschichte zurückblicken – und dort wird bereits seit zwei Jahren an einem Festprogramm gefeilt.